

Wahlprüfsteine

**des Landesverbandes
Mecklenburg-Vorpommern des
Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv)**

mit den Antworten der Parteien*:
SPD, CDU, DIE LINKE, FDP, BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN und BSW



landesverband
mecklenburg-vorpommern im
deutschen bibliotheksverband

*

Der dbv Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hat zur Landtagswahl 2026 zwölf Wahlprüfsteine entwickelt. Angeschrieben wurden SPD, CDU, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD und BSW. Es liegen die Antworten aller angeschriebenen Parteien vor. Allerdings beziehen sich die Antworten der AfD auf Wahlprüfsteine des Bundesverbands der Campingwirtschaft in Deutschland - Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (BVCD/MV) und enthalten keine Aussagen zu den Fragen des Bibliotheksverbands. Deshalb konnte die AfD in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt werden.

Rechtliche Absicherung der Bibliotheken

Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages hat bereits 2007 empfohlen, Bibliotheksgesetze in den Bundesländern zu erlassen und Öffentliche Bibliotheken als Pflichtaufgabe festzuschreiben. 2008 wurde in Thüringen das Bibliotheksgesetz erlassen. Es folgten Bibliotheksgesetze in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Hessen und Bremen. In Sachsen und Nordrhein-Westfalen wurde die Unterstützung der Finanzierung der Kulturausgaben der Kommunen gesetzlich festgeschrieben.

Frage 1: Würde Ihre Partei eine staatliche Finanzierung in einem Bibliotheksgesetz verankern und somit die Bibliotheken als Teil der Daseinsvorsorge und kulturellen und Bildungs-Infrastruktur des Landes verankern?

SPD

Bibliotheken sind für uns ein unverzichtbarer Teil der öffentlichen Bildungs- und Kulturlandschaft. Sie gehören für uns zur kulturellen Grundversorgung in Stadt und Land. In unserer Kulturpolitik werden wir auch die Situation von Bibliotheken und Musik- sowie Jugendkunstschulen in MV in den Blick nehmen. Wir wollen sie dauerhaft unterstützen und begreifen sie als Bildungseinrichtungen mit kulturellem Auftrag. Wir streben Planungssicherheit, faire Zugänge und eine weiterhin lebendige Kulturlandschaft in allen Regionen an. Eine rechtliche und strukturelle Stärkung, die diese Rolle verlässlich absichert, werden wir prüfen. Entscheidend ist für uns, dass Bibliotheken in ihrer öffentlichen Aufgabe nachhaltig gestärkt werden.

CDU

Die CDU Mecklenburg-Vorpommern bekennt sich dazu, Bibliotheken als Teil der kulturellen und bildungspolitischen Daseinsvorsorge zu verstehen. Unser Wahlprogramm nennt Bibliotheken ausdrücklich als öffentliche Orte, die flächendeckend und verlässlich gefördert werden sollen. Wir sehen in einer gesetzlichen Verankerung einen möglichen Weg, um öffentliche Bibliotheken dauerhaft zu sichern und ihre Finanzierung aus dem Ermessen kommunaler Haushaltsberatungen herauszulösen. Ob dies in der nächsten Legislaturperiode in Form eines eigenständigen Bibliotheksgesetzes oder durch Regelungen innerhalb bestehender Rechtsrahmen umgesetzt wird, hängt von den Koalitionsverhandlungen und den konkreten haushalterischen Spielräumen ab.

Klar ist für uns: Der Zugang zu unabhängiger Information und die Informationsfreiheit müssen gewährleistet bleiben. Bibliotheken sind dafür ein unverzichtbarer Garant.

DIE LINKE

Ja. Für Die Linke sind Bibliotheken ein unverzichtbarer Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie sind Bildungsorte, Kulturorte, Orte der Begegnung und des lebenslangen Lernens.

Aus Sicht der Linken reicht die bisherige kulturpolitische Anerkennung jedoch nicht aus. Bibliotheken sind vielerorts weiterhin von der Finanzkraft einzelner Kommunen abhängig. Deshalb setzen wir uns für ein Kulturfördergesetz Mecklenburg-Vorpommern ein, das Kultur als öffentliche Aufgabe definiert und Bibliotheken ausdrücklich einbezieht. Langfristig halten wir darüber hinaus ein eigenständiges Bibliotheksgesetz für sinnvoll, das Aufgaben, Entwicklungsziele, Qualitätsstandards und Finanzierungsgrundlagen öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken verbindlich regelt.

FDP

Bibliotheken sind für uns Freie Demokraten ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildungs-, Kultur- und Wissensinfrastruktur Mecklenburg-Vorpommerns. Sie ermöglichen den Zugang zu Bildung, fördern lebenslanges Lernen, stärken die Lesekompetenz und schaffen Orte der Begegnung und gesellschaftlichen Teilhabe. Wir erkennen ausdrücklich an, dass Bibliotheken wichtige Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge erfüllen. Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern tragen sie dazu bei, gleichwertige Bildungs- und Kulturangebote in Stadt und Land sicherzustellen. Einem Bibliotheksgesetz stehen wir offen gegenüber, wenn es dazu beiträgt, die Rolle von Bibliotheken klar zu definieren, Planungssicherheit zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen zu stärken. Entscheidend ist für uns dabei, dass gesetzliche Regelungen praktikabel bleiben, kommunale Gestaltungsspielräume erhalten und zusätzliche Bürokratie vermieden wird. Unser Ziel ist eine leistungsfähige Bibliothekslandschaft, die den Menschen im ganzen Land moderne Bildungs- und Informationsangebote zugänglich macht und dabei flexibel auf gesellschaftliche und technologische Entwicklungen reagieren kann.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ja. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV werden sich auch weiterhin für die Umsetzung der länderbezogenen Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages durch und in Mecklenburg-Vorpommern einsetzen, so z. B. für die unter 3.1.2.3 „Öffentliche Bibliotheken“ aufgeführten Empfehlungen zur Bibliotheksgesetzgebung (1.), zur Bibliotheksentwicklung (2. und 3.), zur Einbindung in Bildungskonzeptionen (4.) sowie zum Erhalt gefährdeten Schriftguts (5.). Neben der Erfüllung des Staatsziels zur Förderung von Kultur und Wissenschaft gemäß Artikel 16 der

Landesverfassung bilden Bibliotheken in jeder Form kritische Infrastrukturen, mindestens in zweierlei Hinsicht: als niedragschwellige Zugänge zu Medien und Kultur ebenso wie zu Informationstechnik und Telekommunikation. Sie dienen zudem als Orientierungsportale zu den übrigen kritischen Infrastrukturen und zum kulturellen Gedächtnis, als Werkstätten der Selbsthilfe, als Orte sozialer Teilhabe sowie als Forum für den zivilgesellschaftlichen Austausch. Angemessen ausgestattete und gut erreichbare Bibliotheken sind somit elementare Bestandteile der Daseinsvorsorge, die der Staat gemäß dem Sozialstaatsprinzip nach Art. 20 Abs. 1 und Art. 28 Abs. 1 Satz 1 GG zu gestalten verpflichtet ist. Dies muss in einem Bibliotheksgesetz, in der gesetzlichen Festschreibung kommunaler Kulturfinanzierung oder – wie es BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV zur Umsetzung der Kulturpolitischen Leitlinien im Landtagswahlprogramm 2026 fordert – im Rahmen eines umfassenden Kulturgesetzes verankert werden. Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird eine entsprechende Initiative auf ihre Agenda setzen.

Quelle: Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV für die Landtagswahl 2026, S. 96. Datei: Wahlprogramm_GrueneMV_LTW26-WebInteraktiv.pdf

BSW

Ja, wir unterstützen dieses Ziel. Wir wollen die Einführung eines Bibliotheksgesetzes für Mecklenburg-Vorpommern prüfen und dabei Kommunen, Bibliotheken und ihre Verbände eng einbeziehen. Entscheidend ist für uns, dass ein solches Gesetz nicht lediglich neue kommunale Pflichten schafft. Eine gesetzliche Absicherung von Bibliotheken muss mit einer verlässlichen Finanzierung verbunden sein. Bibliotheken dürfen nicht davon abhängig sein, ob eine Kommune nach Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben, noch ausreichend Mittel für sogenannte freiwillige Leistungen zur Verfügung hat.

Frage 2: Würde Ihre Partei die Informations- und Meinungsbildungsfreiheit durch Bibliotheken und eine Garantie für ein unabhängiges Medien- und Informationsangebot in Bibliotheken gesetzlich verankern?

SPD

Ja. Bibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag zur freien Meinungsbildung, zur Informationsfreiheit und zur demokratischen Teilhabe. Gerade der Zugang zu unabhängigen Informationen ist für eine freie Meinungsbildung zentral. Für uns ist wichtig, dass Bibliotheken ein unabhängiges, vielfältiges und fachlich verantwortetes Medien- und Informationsangebot bereitstellen können. Diese Funktion verdient Schutz und verlässliche Unterstützung.

CDU

siehe Antwort zu Frage 1

DIE LINKE

Ja. Bibliotheken sind zentrale Institutionen einer demokratischen Gesellschaft. Sie schaffen freien Zugang zu Wissen und Information und ermöglichen Menschen die selbstbestimmte Bildung einer eigenen Meinung. In einer Zeit, in der Desinformation, Verschwörungserzählungen und digitale Manipulationsversuche zunehmen, wird ihre Bedeutung sogar noch größer.

Wir unterstützen deshalb eine gesetzliche Absicherung der Aufgaben öffentlicher Bibliotheken als unabhängige Informations- und Bildungseinrichtungen. Medienbestände müssen nach fachlichen Kriterien ausgewählt werden. Bibliotheken dürfen weder politischer Einflussnahme noch ideologischen Kampagnen ausgesetzt werden. Die Freiheit von Wissenschaft, Kunst und Information sowie die Meinungsvielfalt müssen sich auch in den Beständen und Angeboten der Bibliotheken widerspiegeln.

Darüber hinaus sehen wir Bibliotheken als wichtige Akteure bei der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz. Demokratie lebt davon, dass Menschen Informationen bewerten, Quellen kritisch prüfen und unterschiedliche Positionen einordnen können. Bibliotheken unterstützen diese Fähigkeiten durch Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Diese Arbeit wollen wir stärken und ausbauen.

FDP

Die Freiheit, sich aus niedrigschwellig zugänglichen Quellen zu informieren, gehört zu den Grundpfeilern unserer freiheitlichen Demokratie. Bibliotheken leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie ermöglichen den Zugang zu Wissen, fördern Medienkompetenz und schaffen Räume für selbstbestimmte

Meinungsbildung. Für die FDP sind politische Neutralität, Pluralität und wissenschaftliche Fundierung zentrale Prinzipien öffentlicher Bibliotheken. Angesichts von Desinformation, digitalen Informationsfluten und gesellschaftlicher Polarisierung gewinnt diese Aufgabe weiter an Bedeutung. Deshalb unterstützen wir Maßnahmen, die die fachliche Unabhängigkeit von Bibliotheken stärken und den freien Zugang zu vielfältigen Informationsangeboten sichern. Bibliotheken sollen auch künftig Orte des offenen Diskurses, der Bildung und der demokratischen Teilhabe bleiben.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ja. Die Grundrechte auf Informations- und Meinungsbildungsfreiheit sind bereits in Artikel 5 des Grundgesetzes sowie in Artikel 5, Artikel 6 Absätze 2 und 3 und Artikel 7 Absatz 1 der Landesverfassung für Mecklenburg-Vorpommern verankert. Bibliotheken leisten in ihrer Vielfalt und Verbreitung einen wesentlichen, durch keine andere Struktur ersetzbaren Beitrag zur Verwirklichung dieser Grundrechte. Damit ist die staatliche Garantie für ein unabhängiges Medien- und Informationsangebot durch Bibliotheken bereits gegeben und einklagbar. Eine konkurrierende Verankerung würde diese Grundrechte bestenfalls bestätigen, je nach Formulierung eventuell sogar schwächen. Zur gleichwohl notwendigen und konkreten Umsetzung dieser Verpflichtung siehe die Antwort auf Frage 1.

BSW

Ja, denn Bibliotheken müssen Orte des freien Zugangs zu Information, Wissen und unterschiedlichen Sichtweisen bleiben. Wir stehen für Meinungsfreiheit und eine offene Debattenkultur. Dazu gehört, dass Bürgerinnen und Bürger Zugang zu einem pluralen Medien- und Informationsangebot haben und sich eine eigene Meinung bilden können. Kinder- und Jugendschutz, eine gesetzliche Absicherung der fachlichen,

Deshalb unterstützen wir unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere zur Unabhängigkeit bibliothekarischer Arbeit und eines pluralen Medien- und Informationsangebotes.

Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Bundesland ohne eine gesetzliche Regelung für die Abgabepflicht digitaler Publikationen.

Frage 3: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass die Archivierung des schriftlichen kulturellen Erbes von M-V mittels eines Pflichtexemplargesetzes, das gedruckte und digitale Pflichtabgaben an die Landesbibliothek M-V regelt, sichert?

SPD

Wir wollen das schriftliche kulturelle Erbe Mecklenburg-Vorpommerns auch unter digitalen Bedingungen dauerhaft sichern. Deshalb halten wir eine zeitgemäße gesetzliche Regelung für sinnvoll, die gedruckte und digitale Pflichtabgaben an die Landesbibliothek verlässlich erfasst. Dass digitale Pflichtexemplare künftig besser geregelt werden müssen, liegt aus unserer Sicht auf der Hand. Ziel muss sein, kulturelles Erbe vollständig, praktikabel und zukunftsfest zu archivieren.

CDU

Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Bundesland ohne eine gesetzliche Regelung für die Abgabepflicht digitaler Publikationen. Das ist eine Lücke, die das kulturelle Erbe des Landes gefährdet. Die CDU hält es für notwendig, dass die Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern eine rechtssichere Grundlage erhält, um das schriftliche kulturelle Erbe des Landes, gedruckt wie digital, langfristig zu sichern. Unser Wahlprogramm hebt die Bedeutung von Bibliotheken und Archiven als „Fundament unserer Wissensgesellschaft“ ausdrücklich hervor und verpflichtet uns, diese „zu sichern und weiterzuentwickeln“. Der Schließung dieser gesetzlichen Lücke stehen wir daher aufgeschlossen gegenüber.

DIE LINKE

Mecklenburg-Vorpommern verfügt bereits heute über Regelungen zur Pflichtablieferung gedruckter Veröffentlichungen. Auf Grundlage des Landespressegesetzes sowie der Verordnung über die Ablieferung von Druckwerken sammelt, erschließt und archiviert die Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern die im Land verlegten Druckwerke. Diese Regelungen haben sich bewährt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des schriftlichen kulturellen Erbes unseres Landes.

Gleichzeitig haben sich die Formen des Publizierens in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert. Immer mehr wissenschaftliche, kulturelle und publizistische Veröffentlichungen erscheinen ausschließlich digital. Deshalb sehen wir die Aufgabe, die bestehenden Regelungen weiterzuentwickeln und

an die Anforderungen des digitalen Zeitalters anzupassen. Ziel muss es sein, das kulturelle und wissenschaftliche Erbe Mecklenburg-Vorpommerns unabhängig vom Veröffentlichungsformat dauerhaft zu sichern und zugänglich zu halten.

FDP

Das kulturelle Gedächtnis unseres Landes zu bewahren, ist eine wichtige öffentliche Aufgabe. Dies betrifft heute nicht mehr nur gedruckte Werke, sondern auch digitale Veröffentlichungen. Wir unterstützen daher eine moderne und rechtssichere Regelung, die die langfristige Sicherung des publizierten kulturellen und wissenschaftlichen Schaffens in Mecklenburg-Vorpommern gewährleistet. Dabei müssen digitale Publikationsformen selbstverständlich berücksichtigt werden. Für uns ist entscheidend, dass die Archivierung zeitgemäß, technologisch zukunftsfähig und möglichst unbürokratisch ausgestaltet wird. Gleichzeitig müssen die berechtigten Interessen von Autorinnen und Autoren, Verlagen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen berücksichtigt werden. Die dauerhafte Verfügbarkeit von Wissen und Kultur ist eine Investition in die Zukunft unseres Landes und in die Bildungs- und Forschungschancen kommender Generationen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Diese Regelungslücke ist unhaltbar und nach dem Vorbild und den Erfahrungen anderer Bundesländer sowie in Abstimmung mit der Landesbibliothek M-V, den Hochschulbibliotheken, Autor*innenverbänden und den Verlagen des Landes umgehend und effizient zu schließen. Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird eine entsprechende Initiative auf ihre Agenda setzen.

BSW

Wir wollen das schriftliche und kulturelle Erbe Mecklenburg-Vorpommerns dauerhaft bewahren. Deshalb unterstützen wir eine zeitgemäße Weiterentwicklung des Pflichtexemplarrechts, die neben gedruckten auch digitale Publikationen angemessen berücksichtigt.

Dabei brauchen wir möglichst einfache und unbürokratische Verfahren. Gleichzeitig muss die Landesbibliothek personell und technisch in die Lage versetzt werden, diesen Auftrag zuverlässig zu erfüllen.

Öffentliche Bibliotheken als Dritte Orte

Der dbv Landesverband MV vertritt ca. 95 öffentliche und 15 wissenschaftliche Bibliotheken. In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer Reihe von Bibliotheksschließungen im ländlichen Raum – mit gravierenden Konsequenzen für Bereiche wie Bildung, gesellschaftspolitische Strukturen etc.

Frage 4: Welchen Stellenwert genießen bei Ihrer Partei Bibliotheken als konsumfreie Lernorte und was möchten Sie nach der Wahl dafür tun, diese flächendeckend als Ergänzung zu Schule, Ausbildung und Beruf zu erhalten oder auszubauen?

SPD

Bibliotheken haben für uns einen hohen Stellenwert als konsumfreie Lern-, Bildungs- und Aufenthaltsorte. Sie ergänzen Schule, Ausbildung, Hochschule und berufliche Weiterbildung und schaffen niedrighschwellige Zugänge zu Wissen und kultureller Teilhabe. Kulturelle Teilhabe darf aus unserer Sicht keine Frage des Wohnorts oder des Geldbeutels sein. Wir wollen Bibliotheken als Teil der öffentlichen Infrastruktur erhalten, ihre Entwicklung in der Fläche unterstützen und sie noch enger mit Bildungs- und Kulturangeboten verzahnen.

CDU

Für die CDU sind öffentliche Bibliotheken keine Auslaufmodelle, sondern zukunftsfähige Orte des Wissens und der Begegnung. Unser Wahlprogramm hält ausdrücklich fest, dass lokale Kulturorte und Einrichtungen flächendeckend und verlässlich gefördert werden sollen. Bibliotheken sind darin namentlich eingeschlossen. Kulturelle Bildung muss, so unser Programm, jedem Kind zugänglich sein, unabhängig von Wohnort oder finanziellen Möglichkeiten. Bibliotheken sind dafür ein niedrighschwelliger und kostengünstiger Ankerpunkt.

DIE LINKE

Bibliotheken sind für uns ein unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen und Bildungsinfrastruktur in Mecklenburg-Vorpommern. Deshalb unterstützen wir sowohl die kommunalen Bibliotheken als auch die überregionalen bibliothekarischen Strukturen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich im Doppelhaushalt 2026/2027 mit jährlich 12.100 Euro am Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB). Dieses Netzwerk sichert bundesweit wichtige bibliothekarische Serviceleistungen, fördert Bibliotheken bei Digitalisierung, Statistik,

Fortbildung und fachlicher Entwicklung und trägt dazu bei, dass auch kleinere Bibliotheken von überregionalen Angeboten profitieren können.

Darüber hinaus stellt das Land jährlich 51.300 Euro für die Finanzierung der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) bereit. Die Deutsche Digitale Bibliothek macht Millionen digitalisierter Bücher, Handschriften, Fotografien, Karten, Archivbestände und weitere Kulturgüter öffentlich zugänglich und stärkt damit den freien Zugang zu Wissen und kulturellem Erbe.

Zusätzlich fördert das Land die Digitalisierung und Bestandserhaltung von Kulturgütern. Finanziert werden unter anderem die Digitalisierung historischer Bestände, der Erhalt der Infrastruktur der Digitalen Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern sowie Maßnahmen zur

Sicherung schriftlicher und audiovisueller Kultur- und Kunstgüter. Dadurch werden wertvolle Bestände von Bibliotheken und Archiven langfristig gesichert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bibliotheken sollen stärker in die Bildungslandschaft Mecklenburg-Vorpommerns eingebunden werden. Wir möchten die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und Einrichtungen der beruflichen Bildung ausbauen und langfristig absichern. Bibliotheken können wichtige Partner bei der Leseförderung, der Medienbildung, der Berufsorientierung sowie beim selbstständigen Lernen sein. Insbesondere im Ganztagsbereich sehen wir großes Potenzial für Kooperationen zwischen Schulen und Bibliotheken.

Darüber hinaus wollen wir die digitale Infrastruktur der Bibliotheken stärken. Dazu gehören moderne Arbeitsplätze, WLAN, digitale Medienangebote, Datenbanken und Lernplattformen. Bibliotheken sollen Orte sein, an denen Schüler:innen, Auszubildende, Studierende sowie Menschen in Weiterbildung kostenlos auf Informationen und Lernangebote zugreifen können.

Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern ist es uns wichtig, dass Bildung und Kultur wohnortnah erreichbar bleiben. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt bestehender Bibliotheksstandorte ein und unterstützen dort, wo nötig, regionale Kooperationen, Fahrbibliotheken und digitale Angebote, um Versorgungslücken zu vermeiden.

Zudem wollen wir Bibliotheken bei ihrer Weiterentwicklung zu modernen Lern- und Begegnungsorten unterstützen. Sie sollen nicht nur Medien

bereitstellen, sondern auch Raum für Hausaufgabenhilfe, Lerngruppen, Sprachförderung, kulturelle Veranstaltungen, digitale Bildung und lebenslanges Lernen bieten. Bibliotheken leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Deshalb wollen wir ihre Rolle als öffentliche Lernorte langfristig stärken und ausbauen.

FDP

Bibliotheken sind schon lange weit mehr als Orte der Medienausleihe. Sie sind konsumfreie Lern- und Arbeitsorte, die allen Menschen unabhängig von Einkommen oder Herkunft offenstehen. Gerade für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende sowie Menschen in Weiterbildung bieten sie wichtige Räume für konzentriertes Lernen, der Teilhabe und persönliche Entwicklung. Für uns als FDP ist Bildung der Schlüssel zu gesellschaftlichem Aufstieg und individueller Freiheit. Bibliotheken leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, weil sie niedrigschwellige Bildungsangebote bereitstellen und lebenslanges Lernen ermöglichen. Wir wollen Bibliotheken als moderne Bildungsorte stärken, ihre digitale Ausstattung weiterentwickeln und die Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen intensivieren. Insbesondere im ländlichen Raum können Bibliotheken wichtige Ankerpunkte für Bildung und Weiterbildung sein. Dieses Potenzial möchten wir gezielt fördern.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV sieht Bibliotheken als elementaren Bestandteil der kulturellen Daseinsvorsorge. Siehe dazu auch die Antwort auf Frage 1. Im Landtagswahlprogramm 2026 fordert BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV: „Wir werden] Bibliotheken als Kultur- und Begegnungsorte insbesondere für Kinder und Jugendliche stärken und länger öffnen. Wir unterstützen Bibliotheken überall dabei, ihr Dienstleistungsangebot um interaktive und soziokulturelle Angebote zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz sowie der kulturellen Bildung zu erweitern.“

Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird eine entsprechende Initiative auf ihre Agenda setzen und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell untersetzen.

Quelle: Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV für die Landtagswahl 2026, S. 98. Datei: Wahlprogramm_GrueneMV_LTW26-WebInteraktiv.pdf

BSW

Bibliotheken genießen bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Wir wollen wohnortnahe und generationsübergreifende Begegnungsorte –

sogenannte Dritte Orte – stärken, und Bibliotheken sind für uns ein klassisches Beispiel eines solchen Ortes. Sie ermöglichen Bildung, Begegnung und gesellschaftliche Teilhabe, ohne dass dafür etwas konsumiert werden muss.

Wir wollen deshalb Bibliotheksstandorte insbesondere dort erhalten und stärken, wo andere Angebote fehlen, und ihre Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und Vereinen ausbauen. Der Wohnort darf nicht darüber entscheiden, ob Menschen Zugang zu Bildung und Kultur haben.

Frage 5: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Bibliotheken die Möglichkeit haben, auch sonntags für die Bürgerinnen und Bürger zu öffnen, z.B. durch Förderung von Open-Library-Konzepten?

SPD

Wir stehen Konzepten offen gegenüber, die Bibliotheken zeitlich flexibler und alltagsnäher zugänglich machen. Open-Library-Modelle können dafür ein sinnvoller Weg sein, wenn Sicherheit, Verlässlichkeit und die jeweiligen örtlichen Bedingungen mitgedacht werden. Dort, wo solche Modelle tragfähig sind, sollten sie unterstützt werden.

CDU

Die CDU begrüßt innovative Konzepte, die Bibliotheken auch außerhalb der klassischen Öffnungszeiten zugänglich machen. Open-Library-Ansätze, bei denen Bibliotheken mit Hilfe moderner Zugangstechnik eigenständig oder gar vollständig digital nutzbar werden, können gerade im ländlichen Raum die Erreichbarkeit deutlich verbessern. Wir sehen solche Modelle als Teil unserer Vorstellung von Bibliotheken als „Orten des Wissenserwerbs und der Vernetzung“, die wir ausbauen wollen. Die konkrete Umsetzung liegt im Wesentlichen bei den Kommunen; das Land kann durch geeignete Förderinstrumente und Beratungsangebote über die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken unterstützend wirken.

DIE LINKE

Die Linke unterstützt moderne Konzepte zur Erweiterung der Öffnungszeiten von Bibliotheken. Die Lebensrealitäten vieler Menschen haben sich verändert. Berufstätige, Familien, Studierende und Auszubildende wollen Bibliotheken häufig nicht mehr ausschließlich innerhalb klassischer Öffnungszeiten nutzen. Open-Library-Konzepte können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Durch

digitale Zugangssysteme erhalten Nutzer:innen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten Zugang zu Räumen, Medien und Arbeitsplätzen. Gleichzeitig gilt für uns, dass Digitalisierung niemals ein Ersatz für qualifiziertes Fachpersonal sein darf. Bibliotheken leben von der Kompetenz ihrer Beschäftigten. Deshalb müssen Investitionen in moderne Technik immer mit einer angemessenen personellen Ausstattung verbunden werden.

FDP

Die Lebensrealitäten vieler Menschen haben sich verändert. Flexible Arbeitszeiten, Schichtarbeit und familiäre Verpflichtungen führen dazu, dass klassische Öffnungszeiten nicht immer ausreichen.

Deshalb sehen wir in modernen Open-Library-Konzepten große Chancen. Sie ermöglichen einen deutlich erweiterten Zugang zu Bibliotheken und verbessern die Nutzbarkeit vorhandener Infrastruktur erheblich. Digitale Zugangssysteme, automatisierte Ausleihprozesse und intelligente Sicherheitskonzepte können dazu beitragen, Bibliotheken auch außerhalb klassischer Öffnungszeiten zugänglich zu machen.

Wir unterstützen Innovationen, die den Zugang zu Bildungs- und Kulturangeboten erleichtern. Gleichzeitig müssen Sicherheits-, Datenschutz- und Personalfragen angemessen berücksichtigt werden. Ziel ist eine nutzerorientierte Bibliothekslandschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Erweiterte Öffnungszeiten gehören zu den Kernforderungen im Landtagswahlprogramm 2026 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV zur Stärkung von Bibliotheken. Siehe dazu auch das Zitat und die Quellenangabe in der Antwort auf Frage 4. Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird eine entsprechende Initiative auf ihre Agenda setzen und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell untersetzen.

BSW

Wir stehen längeren und flexibleren Öffnungszeiten sowie Open-Library-Konzepten grundsätzlich offen gegenüber, wenn sie vor Ort gewünscht werden. Das Land sollte Kommunen bei notwendigen Investitionen in Technik, Sicherheit und Barrierefreiheit unterstützen. Dabei gilt für uns: Technik soll Fachpersonal ergänzen, nicht ersetzen. Auch bei erweiterten oder sonntäglichen Öffnungszeiten müssen Arbeitnehmerrechte und gute Arbeitsbedingungen gewahrt bleiben.

Frage 6: Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, Bibliotheken im ländlichen Raum als niedrigschwellige Orte der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts (z.B. mit einem Landesprogramm) zu stärken?

SPD

Ja. Gerade im ländlichen Raum sind Bibliotheken oft weit mehr als Ausleihorte. Sie sind Orte der Begegnung, der Bildung, der kulturellen Teilhabe und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Bibliotheken leisten gerade im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit und zum gesellschaftlichen Miteinander.

Sie können zugleich als niedrigschwellige Begegnungsorte, Lernräume und Anlaufstellen für digitale Angebote wirken. Daher sollte ihre Stärkung bei der Entwicklung dörflicher Infrastruktur mitgedacht werden. Über die Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung können dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen oder Mehrfunktionshäuser gefördert werden, in denen Bibliotheken integriert und dort gemeinsam mit weiteren sozialen, kulturellen oder öffentlichen Angeboten genutzt werden können.

CDU

Der Rückgang öffentlicher Bibliotheken im ländlichen Raum ist eine Entwicklung, die die CDU mit Sorge betrachtet. Wir wollen, dass Heimat und Kultur überall lebenswert bleiben sollen, nicht nur in den Oberzentren. Bibliotheken zählen für uns zu den lokalen Orten, die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und Zusammenhalt stiften. Wir sind grundsätzlich offen dafür, bestehende Landesförderprogramme so zu gestalten, dass sie Bibliotheken im ländlichen Raum als Begegnungsorte gezielt berücksichtigen, etwa im Rahmen von Kulturförderprogrammen oder Strukturhilfen für den ländlichen Raum.

DIE LINKE

Ja, ausdrücklich. Gerade im ländlichen Raum können Bibliotheken niedrigschwellige öffentliche Orte sein, die ohne Konsumzwang zugänglich sind, Begegnung ermöglichen, Einsamkeit entgegenwirken und kulturelle sowie digitale Teilhabe stärken.

Für Die Linke sind Bibliotheken deshalb Teil der sozialen und kulturellen Daseinsvorsorge. Sie können Leseförderung, Medienbildung, Beratung, Veranstaltungen, Lernangebote, digitale Unterstützung und generationsübergreifende Begegnung miteinander verbinden. Das ist besonders dort wichtig, wo andere öffentliche Treffpunkte, Kulturangebote oder Beratungsstrukturen fehlen.

Wir setzen uns daher dafür ein, Bibliotheken im ländlichen Raum gezielt zu stärken. Dazu gehört aus unserer Sicht auch ein Landesprogramm, das Kommunen dabei unterstützt, Bibliotheken zu modernen „Dritten Orten“

weiterzuentwickeln: mit verlässlicher Finanzierung, längeren Öffnungszeiten, barrierearmen Räumen, digitaler Ausstattung, mobilen Angeboten, Kooperationen mit Schulen, Kitas, Vereinen, Volkshochschulen und sozialen Trägern sowie mit Mitteln für Veranstaltungen und Personal.

Bibliotheken sollen Räume bieten, die gezielt auf unterschiedliche gesellschaftliche Bedürfnisse eingehen – beispielsweise zu den Themen Nachhaltigkeit, Inklusion, Gesundheit, Medienkompetenz oder gesellschaftlicher Zusammenhalt. Dazu gehören nicht nur zeitgemäße Medienangebote, sondern auch interaktive Formate wie Workshops, Beratungsangebote, Lern- und Austauschmöglichkeiten sowie unterstützende Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen. Bibliotheken können auf diese Weise niedrigschwellige Zugänge zu Bildung, Information und gesellschaftlicher Teilhabe schaffen.

FDP

Ja. Gerade in ländlichen Regionen übernehmen Bibliotheken oftmals weit mehr Aufgaben als in größeren Städten. Sie sind Bildungsorte, Treffpunkte, Veranstaltungsorte und häufig wichtige Anlaufstellen für gesellschaftliches Engagement. Für die FDP gehören starke ländliche Räume zu den zentralen Zukunftsaufgaben Mecklenburg-Vorpommerns. Menschen sollen unabhängig vom Wohnort Zugang zu Bildung, Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe haben. Bibliotheken können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Sie fördern Integration, generationenübergreifenden Austausch, Medienkompetenz und demokratische Bildung. Deshalb unterstützen wir die Weiterentwicklung moderner Bibliothekskonzepte, die auf die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten sind. Unser Ziel sind lebendige Kommunen, in denen Bibliotheken als Orte der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts wirken können.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ja. Bibliotheken sollen „überall“ als Kultur- und Begegnungsorte gestärkt und um interaktive und soziokulturelle Angebote erweitert werden. Siehe dazu auch das Zitat und die Quellenangabe in der Antwort auf Frage 4. Bereits die bündnisgrüne Landtagsfraktion der auslaufenden Wahlperiode setzte sich etwa in der Enquete-Kommission „Jung sein in MV“ erfolgreich dafür ein, Bibliotheken in vielfältigen Ausprägungen als „Dritte Orte“ zu fördern [vgl. Drs. 8/6680, Seite 264] sowie als öffentlich zugängliche Kerne des schulischen Ganztagsangebots in lokale Bildungscampi des lebenslangen Lernens zu integrieren [vgl. Drs. 8/6680, Seite 227].

Diese konsentierten Empfehlungen der Kommission gilt es in den kommenden Legislaturen umzusetzen. Ein einschlägiges Landesprogramm für Bibliotheken im ländlichen Raum muss auf einer gesetzlichen Verankerung der Bibliotheken beruhen. Siehe dazu die Antwort auf Frage 1.

Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird entsprechende Initiativen auf ihre Agenda setzen und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell untersetzen.

Quelle: Landtag MV, Drs. 8/6680 – Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Jung sein in MV“.

BSW

Ja, gerade im ländlichen Raum wollen wir Bibliotheken als Orte der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts stärken. Wo öffentliche Treffpunkte fehlen oder verloren gegangen sind, können Bibliotheken eine wichtige Funktion als Bildungs-, Kultur- und Begegnungsorte übernehmen. Neben bestehenden Standorten wollen wir auch mobile Angebote, Kooperationen mehrerer Gemeinden und gemeinsame Nutzungen mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen unterstützen. Auch ein gezieltes Landesprogramm für Bibliotheken und andere Dritte Orte im ländlichen Raum halten wir für einen sinnvollen Ansatz.

Wissenschaftliche Bibliotheken als zentrale Einrichtungen der Lehre und Forschung

Open Science steht für Zugang zu und Teilhabe an Forschungsprozessen, -ergebnissen und -methoden. Andere Bundesländer stellen sich hier strategisch auf.

Frage 7: Wie werden Sie Infrastruktur und Unterstützungsleistungen für Open Science fördern? Welche Rolle spielen wissenschaftliche Bibliotheken dabei?

SPD

Open Science ist für uns ein wichtiger Baustein moderner Wissenschaft. Dafür braucht es leistungsfähige digitale Infrastrukturen, Beratungsangebote, Standards und verlässliche Unterstützungsstrukturen. Wissenschaftliche Bibliotheken spielen dabei eine zentrale Rolle, weil sie offenen Wissenszugang, Publikationsprozesse, Datenmanagement und wissenschaftsnahen Services praktisch unterstützen und bündeln. Wir wollen den Ausbau von Open Access weiter unterstützen, Open Science voranbringen und die Landesstrategie Forschungsdatenmanagement umsetzen.

CDU

Die CDU unterstützt das Prinzip offener Wissenschaft. Wissenschaftliche Erkenntnisse, die mit öffentlichen Mitteln gewonnen werden, sollen der Gesellschaft zugänglich sein. Wissenschaftliche Bibliotheken sind dabei unverzichtbare Infrastruktur: Sie sichern den Zugang, organisieren die Auffindbarkeit und gewährleisten die langfristige Verfügbarkeit von Forschungsergebnissen. Unser Wahlprogramm hält ausdrücklich fest, dass wissenschaftliche Periodika auch für automatisierte Abfragen, einschließlich KI-gestützter Recherche, zugänglich sein sollen. Die Rolle wissenschaftlicher Bibliotheken als Unterstützerinnen dieses Prozesses wollen wir stärken.

DIE LINKE

Für Die Linke gehört der freie Zugang zu wissenschaftlichem Wissen zu den Grundvoraussetzungen einer demokratischen Wissensgesellschaft. Open Science stärkt nicht nur die Transparenz wissenschaftlicher Arbeit, sondern erleichtert auch den Austausch zwischen Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft. Forschungsergebnisse können schneller verbreitet, überprüft und weiterentwickelt werden und stehen nicht nur einem kleinen Kreis von Fachleuten, sondern möglichst vielen Menschen zur Verfügung.

Für Mecklenburg-Vorpommern sehen wir insbesondere an den Universitäten in Rostock und Greifswald sowie an den Hochschulen des Landes die Chance, Open Science stärker als Bestandteil der Wissenschaftsstrategie noch stärker

zu verankern. Die Linke setzt sich deshalb dafür ein, wissenschaftliche Bibliotheken gezielt beim Ausbau von Open-Science-Infrastrukturen zu unterstützen. Dazu gehören leistungsfähige Repositorien für Publikationen und Forschungsdaten, technische Lösungen für die digitale Langzeitarchivierung, moderne Informationssysteme sowie Beratungsangebote für Forschende. Darüber hinaus wollen wir die Kooperation zwischen Hochschulen, Bibliotheken, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Netzwerken stärken, um vorhandene Kompetenzen besser zu bündeln.

FDP

Offene Wissenschaft stärkt Transparenz, Innovationsfähigkeit und den Wissenstransfer zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft. Wissenschaftliche Erkenntnisse entfalten ihren größten Nutzen dann, wenn sie möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden. Wissenschaftliche Bibliotheken sind dabei unverzichtbare Partner. Sie unterstützen Forschende beim Forschungsdatenmanagement, beim wissenschaftlichen Publizieren und bei der langfristigen Sicherung von Forschungsergebnissen. Die FDP setzt sich für leistungsfähige digitale Forschungsinfrastrukturen, moderne Datennetze und den Abbau unnötiger bürokratischer Hürden im Wissenschaftssystem ein. Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen stärken, um wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in Innovationen und Wertschöpfung zu überführen. Wissenschaftliche Bibliotheken sehen wir dabei als zentrale Knotenpunkte einer modernen Wissensgesellschaft.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Um den Zugang zu Forschungsprozessen, -ergebnissen und -methoden sowie die Teilhabe daran strategisch weiterzuentwickeln, fordern BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV in ihrem Landtagswahlprogramm 2026 unter anderem ganz konkret die Weiterentwicklung der Open-Access-Strategie zu einer umfassenden Open-Science-Strategie sowie den Ausbau gemeinsamer landesweiter Infrastrukturen für Forschungsdatenmanagement. Außerdem fordern wir eine dauerhaft öffentlich finanzierte Publikations- und Dateninfrastruktur, die dafür sorgt, dass Forschung frei zugänglich und nachhaltig nutzbar ist. Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird entsprechende Initiativen auf ihre Agenda setzen und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell untersetzen. Die Hochschulbibliotheken stehen dabei konsequenterweise im Zentrum.

Quelle: Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV für die Landtagswahl 2026, S. 37.

BSW

Wissenschaftliche Bibliotheken spielen für uns bei Open Science eine zentrale Rolle. Insbesondere Ergebnisse öffentlich finanzierter Forschung sollen möglichst frei zugänglich sein. Bibliotheken verfügen dafür über wichtige Kompetenzen bei Publikationen, Forschungsdaten, Repositorien, Informationsvermittlung und Langzeitarchivierung. Wir wollen diese Strukturen stärken und, wo sinnvoll, hochschulübergreifende Lösungen fördern. So können leistungsfähige Open-Science-Infrastrukturen geschaffen werden, ohne unnötige Parallelstrukturen aufzubauen.

Frage 8: Wissenschaftliche Publikationen erscheinen heute überwiegend digital. Durch öffentliche Gelder finanzierte Forschung wird frei zugänglich publiziert (Open Access). Wie werden Sie die Wissenschaftsunterstützung in M-V in diesem Wettbewerb fördern und somit auch die Unabhängigkeit der Forschung unterstützen?

SPD

Wir wollen die Wissenschaftsunterstützung im Land so stärken, dass Forschung sichtbar, zugänglich und unabhängig bleibt. Dazu gehören gute digitale Infrastrukturen, Unterstützung für Open-Access-Strategien und verlässliche Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Publikation und Informationsversorgung. Wissenschaftliche Bibliotheken sind dabei aus unserer Sicht eine wichtige Grundlage des Wissenserwerbs und des Wissensspeicherns und sollen entsprechend weiter unterstützt werden. Wissenschaftliche Bibliotheken sind wichtige Partner für Qualität, Offenheit und Unabhängigkeit der Forschung.

CDU

Open Access ist für die CDU kein ideologisches Projekt, sondern ein praktischer Beitrag zur Qualität und Reichweite von Forschung. Forschung, die mit Steuergeldern finanziert wird, soll auch öffentlich zugänglich sein. Wissenschaftliche Bibliotheken spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie beraten Forschende, unterstützen bei der Publikation und sichern langfristige Zugänglichkeit. Wir wollen, dass MV in diesem Bereich nicht zurückfällt. Wettbewerbsfähige Open-Access-Strukturen an den Hochschulen des Landes sind für uns Teil einer modernen Wissenschaftspolitik.

DIE LINKE

Wir möchten die Hochschulen des Landes dabei unterstützen, ihre Open-Access-Strategien weiterzuentwickeln und die notwendigen Infrastrukturen

dauerhaft abzusichern. Dazu gehören digitale Publikationsplattformen, Dokumentenserver und weitere Angebote, über die Forschungsergebnisse frei zugänglich veröffentlicht werden können. Wissenschaftliche Bibliotheken spielen hierbei eine zentrale Rolle, da sie Forschende bei Publikationen beraten, Publikationsplattformen betreiben und die langfristige Verfügbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse sichern.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass Forschende bei Open-Access-Veröffentlichungen finanziell unterstützt werden. Publikationsgebühren dürfen kein Hindernis für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten sein. Deshalb sollen Hochschulen und wissenschaftliche Bibliotheken weiterhin über entsprechende Publikationsfonds verfügen und bei deren Finanzierung unterstützt werden.

Zudem wollen wir den offenen Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Schulen, Unternehmen, Verwaltung und Zivilgesellschaft stärken. Forschungsergebnisse sollen nicht nur innerhalb der Wissenschaft zirkulieren, sondern auch für Lehrkräfte, Studierende, Journalist:innen und interessierte Bürger:innen leichter zugänglich sein.

FDP

Offener Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen stärkt Forschung, Innovation und gesellschaftlichen Fortschritt. Wissenschaftliche Ergebnisse, die mit öffentlichen Mitteln entstanden sind, sollten möglichst breit zugänglich sein. Wir unterstützen daher den weiteren Ausbau von Open-Access-Strukturen und digitalen Publikationsmöglichkeiten. Gleichzeitig müssen wissenschaftliche Qualität, Forschungsfreiheit und internationale Wettbewerbsfähigkeit gewahrt bleiben. Wir als FDP setzen auf starke Hochschulen, exzellente Forschung und moderne digitale Infrastrukturen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen sich auf ihre Forschung konzentrieren können und nicht durch unnötige Bürokratie belastet werden. Eine leistungsfähige Wissenschaftsinfrastruktur, zu der auch wissenschaftliche Bibliotheken gehören, ist ein entscheidender Standortfaktor für Mecklenburg-Vorpommern und stärkt die Innovationskraft unseres Landes.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Antwort: Siehe dazu die Ausführungen und die Quellenangabe in der Antwort auf Frage 7.

BSW

Für uns gilt: Wissen, das mit öffentlichen Mitteln entsteht, soll auch der Gesellschaft zugutekommen. Deshalb unterstützen wir Open Access und wollen wissenschaftliche Bibliotheken als Teil einer unabhängigen öffentlichen Forschungsinfrastruktur stärken.

Dazu gehören eine verlässliche Finanzierung von Hochschulen und Forschung, langfristige Planungssicherheit sowie der Ausbau öffentlicher digitaler Publikations- und Archivierungsstrukturen. Zugleich wollen wir unnötige Abhängigkeiten von wenigen großen Wissenschafts-, Verlags- und Technologiekonzernen vermeiden.

Medien- und Informationskompetenzförderung

Bibliotheken sind zentrale Bildungspartner von Kita und Schule, Hochschulen und Universitäten.

Frage 9: Was wird Ihre Partei dafür tun, die frühe Leseförderung in Bibliotheken mit einer landesweiten Offensive auszubauen?

SPD

Für die SPD Mecklenburg-Vorpommern ist frühe Leseförderung ein zentraler Baustein guter Bildungschancen von Anfang an. Wir wollen die „Bildungskonzeption 0-10 weiterentwickeln und die sprachliche Bildung von Kindern stärker in den Mittelpunkt rücken, unter anderem durch den Erhalt und Ausbau der Sprach-Kitas. Auch die Ergebnisse des wirksamen „Leseband“-Projekts zeigen die Wichtigkeit einer systematischen Leseförderung. Bibliotheken sehen wir dabei als wichtige Bildungs- und Begegnungsorte, die wir weiter stärken und deren Angebote wir digital ausbauen wollen, damit sie besser zugänglich werden.

Gerade im ländlichen Raum setzen wir auf mobile Angebote wie Bücherbusse, um Leseförderung auch dort zu ermöglichen, wo feste Bibliotheksstandorte fehlen. Eine gesonderte, landesweite Leseoffensive speziell für Bibliotheken ist derzeit nicht als eigenständiges Programm vorgesehen, wir sehen die frühe Leseförderung aber als Querschnittsaufgabe von Kita, Schule und Bibliothekswesen, weswegen sie auch im Ganztags eine Rolle spielen sollte. Wir sehen hier durch eine bessere Vernetzung, außerschulischer Akteure, wie auch Bibliotheken, im Rahmen der Ganztagsförderung großes Potential.

CDU

Lesen ist die Grundlage aller Bildung. Die CDU will, dass jedes Kind von Beginn an die besten Bildungschancen hat. Das ist ein zentrales Ziel unseres Wahlprogramms. Bibliotheken sind dabei natürliche Partner von Kita und Schule. Frühe Leseförderung, die auf die Zusammenarbeit von Bibliotheken mit Bildungseinrichtungen setzt, halten wir für sinnvoll und förderungswürdig. Wie das konkret ausgestaltet wird, ob als Teil bestehender Programme oder als eigene Initiative, bedarf einer Abstimmung mit den Kommunen, die als Bibliotheksträger in der Hauptverantwortung stehen.

DIE LINKE

Bibliotheken leisten dabei bereits heute einen unverzichtbaren Beitrag. Sie eröffnen Kindern Zugänge zu Büchern, Geschichten, Sprache und kulturellen

Erfahrungen und schaffen niedrigschwellige Angebote für Familien. Diese Rolle wollen wir weiter stärken.

Wir setzen uns für eine landesweite Leseförderoffensive ein, in der Bibliotheken als feste Partner von Kitas und Schulen eingebunden werden. Unser Ziel ist, dass jedes Kind bereits vor der Einschulung regelmäßig mit Bibliotheken in Kontakt kommt. Bibliotheksbesuche sollten deshalb fester Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Kitas, Grundschulen und Bibliotheken werden.

Darüber hinaus möchten wir Programme fördern, die Familien frühzeitig an das Lesen heranzuführen. Dazu gehören Vorleseangebote, Bilderbuchkinos, Lesepatenschaften, Lesenächte, Autorenbegegnungen und Projekte zur Familienbildung. Insbesondere Familien, in denen wenig vorgelesen wird oder nur wenige Bücher vorhanden sind, sollen gezielt erreicht werden.

Auch im Ganztagsbereich sehen wir große Potenziale. Bibliotheken können Lernorte für Hausaufgaben, Leseklubs, Buchprojekte und kreative Sprachförderung sein. Deshalb wollen wir die Kooperationen zwischen Ganztagschulen und Bibliotheken stärken und langfristig absichern. Leseförderung bedeutet heute auch die Förderung von Lese- und Medienkompetenz in einer zunehmend digitalen Welt.

FDP

Lesen- und Urteilskompetenz sind mit die wichtigsten Schlüsselkompetenzen für Bildungserfolg, Teilhabe und berufliche Entwicklung. Wer früh lesen lernt, hat bessere Chancen in Schule, Ausbildung und Beruf. Bibliotheken leisten bereits heute einen wichtigen Beitrag zur frühen Sprach- und Leseförderung. Sie ergänzen die Arbeit von Familien, Kindertagesstätten und Schulen und erreichen Kinder häufig bereits im Vorschulalter.

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Kitas und Schulen weiter stärken und erfolgreiche Projekte der Leseförderung sichtbarer machen. Gute Konzepte sollen landesweit stärker verbreitet und miteinander vernetzt werden. Unser Ziel ist, bei möglichst vielen Kindern Freude am Lesen zu wecken und damit die Grundlage für erfolgreiche Bildungsbiografien zu schaffen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Landesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV fordert in seinem Landtagswahlprogramm 2026 ausdrücklich: „[Wir werden] Bibliotheken als Kultur- und Begegnungsorte insbesondere für Kinder und Jugendliche stärken und länger öffnen. Wir unterstützen Bibliotheken überall dabei, ihr Dienstleistungsangebot um interaktive und soziokulturelle Angebote zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz sowie der kulturellen Bildung zu erweitern.“

Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird entsprechende Initiativen auf ihre Agenda setzen und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell untersetzen.

Quelle: Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV für die Landtagswahl 2026, S. 98.

BSW

Frühe Leseförderung ist für uns eine zentrale Bildungsaufgabe, bei der Bibliotheken wichtige Partner von Kitas, Schulen und Familien sind. Lesen gehört zu den grundlegenden Fähigkeiten, die jedes Kind sicher beherrschen sollte.

Wir wollen deshalb die Zusammenarbeit von Kitas, Grundschulen und Bibliotheken stärken und erfolgreiche Angebote der Leseförderung besser miteinander verbinden. Dazu gehören regelmäßige Bibliotheksbesuche, Vorleseangebote und Lesepatenschaften ebenso wie mobile Angebote im ländlichen Raum.

Frage 10: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken als Akteure genutzt werden, um gesellschaftliche Kompetenzen im Umgang mit KI zu fördern?

SPD

Die SPD Mecklenburg-Vorpommern sieht öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken als zentrale Orte der Bildung, der Medienkompetenz und der demokratischen Teilhabe. Gerade beim Umgang mit Künstlicher Intelligenz braucht es niedrigschwellige Angebote, die Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Wohnort oder Bildungsstand erreichen. Bibliotheken können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, den Umgang mit Künstlicher Intelligenz verständlich, kritisch und alltagsnah zu vermitteln.

In der kommenden Legislaturperiode wollen wir Bibliotheken deshalb stärker in die Vermittlung von KI-, Daten- und Informationskompetenz einbeziehen. Dazu gehören Fortbildungsangebote für Bibliotheksbeschäftigte, Kooperationen mit Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und außerschulischen Bildungsträgern sowie praxisnahe Formate zu Themen wie Quellenkritik, Desinformation, Datenschutz, Urheberrecht und verantwortungsvoller KI-Nutzung.

Die SPD MV setzt sich zudem für eine Landesstrategie Daten und KI ein. Bibliotheken sollen dabei als Bildungs- und Teilhorte mitgedacht werden – insbesondere im ländlichen Raum. Die Finanzierung soll über bestehende Kultur- und Bildungsförderstrukturen, Zielvereinbarungen, Projektförderungen sowie Bundes- und EU-Programme unterstützt werden.

CDU

Künstliche Intelligenz verändert, wie wir Wissen finden, bewerten und nutzen. Bibliotheken können in diesem Wandel eine wichtige Rolle übernehmen z.B. als Orte, an denen Menschen lernen, mit KI-Werkzeugen kompetent und kritisch umzugehen. Wir wollen niedrigschwellige Schulungsangebote zur digitalen Kompetenz über Volkshochschulen und Bibliotheken zu fördern und dafür zusätzliche Mittel bereitzustellen. Das schließt für uns ausdrücklich den Umgang mit KI als Teil zeitgemäßer Medienkompetenz ein.

DIE LINKE

Die Linke möchte Bibliotheken dabei unterstützen, entsprechende Bildungs- und Beratungsangebote auszubauen. Dazu gehören beispielsweise Workshops und Informationsveranstaltungen zum Umgang mit KI-Anwendungen, Schulungen zur kritischen Bewertung von KI-generierten Texten und Bildern sowie Angebote zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz für unterschiedliche Altersgruppen. Bibliotheken können dabei sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene und Senior:innen erreichen.

Zugleich geht es nicht nur um technische Kompetenzen. Künstliche Intelligenz wirft wichtige gesellschaftliche, ethische und demokratische Fragen auf – etwa zu Datenschutz, Urheberrecht, Transparenz, Diskriminierung oder der Verbreitung von Desinformation. Bibliotheken können Räume für öffentliche Diskussionen über diese Fragen schaffen und damit einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Auseinandersetzung mit technologischen Entwicklungen leisten.

FDP

Künstliche Intelligenz verändert Wirtschaft, Wissenschaft und Alltag grundlegend. Umso wichtiger ist es, Menschen in die Lage zu versetzen, Chancen und Risiken dieser Technologien kompetent einzuschätzen und souverän damit umzugehen. Bibliotheken verfügen bereits heute über umfangreiche Erfahrungen in der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz. Diese Rolle wird künftig um die Vermittlung von KI-Kompetenzen erweitert werden. Wir wollen Mecklenburg-Vorpommern zu einem Innovationsstandort für Digitalisierung und Künstliche Intelligenz entwickeln. Dazu gehört auch die Förderung von Bildungsangeboten, die Menschen aller Altersgruppen den verantwortungsvollen Umgang mit KI ermöglichen. Bibliotheken können hierbei niedrigschwellige und vertrauenswürdige Lernorte sein, die Orientierung bieten und digitale Teilhabe stärken.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Um gesellschaftliche Kompetenzen im Umgang mit KI zu fördern, fordert BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV im Landtagswahlprogramm 2026 explizit, „zukunftsweisende Technologien wie Künstliche Intelligenz [...] gezielt zu fördern, bei Wahrung der Wissenschaftsfreiheit und unter verantwortungsvoller Folgenabwägung.“

Im Fokus stehen dabei vor allem öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird eine entsprechende Initiative auf ihre Agenda setzen und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell untersetzen.

Quelle: Wahlprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV für die Landtagswahl 2026, S. 37.

BSW

Bibliotheken können und sollen wichtige Orte der KI-, Medien- und Informationskompetenz sein. Menschen müssen lernen, KI selbstbestimmt zu nutzen, Informationen kritisch zu prüfen sowie Fehler, Manipulationsmöglichkeiten und Grenzen dieser Technologien zu erkennen.

Wir wollen Bibliotheken deshalb bei entsprechenden Bildungs- und Beratungsangeboten sowie bei der Qualifizierung ihrer Beschäftigten unterstützen. Dabei setzen wir auch auf Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Volkshochschulen. Technik soll Menschen unterstützen, nicht eigenes Denken und Urteilen ersetzen.

Frage 11: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass attraktive digitale Medienangebote in Öffentlichen Bibliotheken ausgebaut werden?

SPD

Die SPD Mecklenburg-Vorpommern will Öffentliche Bibliotheken dauerhaft als Bildungseinrichtungen mit kulturellem Auftrag unterstützen. Digitale Medienangebote sind dabei ein zentraler Bestandteil moderner Bibliotheksarbeit und wichtig für gleichwertige Lebensverhältnisse im Flächenland.

In der kommenden Legislaturperiode werden wir uns für eine verlässliche Fortführung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung digitaler Angebote wie der Onleihe MV einsetzen. Dazu gehören ausreichende Mittel für digitale Medienlizenzen, E-Books, E-Audios, digitale Zeitungen, Datenbanken, Lernplattformen und barrierearme Angebote. Auch kleinere Bibliotheken sollen vom landesweiten Verbund und gemeinsamen technischen Lösungen profitieren.

Finanziell setzen wir auf eine Kombination aus kommunaler Trägerschaft,

verlässlicher Landesförderung, Zielvereinbarungen mit dem Landesverband, Medienankaufsförderung, sowie projektbezogenen Mitteln für Digitalisierung. Ergänzend wollen wir Bundes- und EU-Förderprogramme nutzen. Auf Bundesebene unterstützen wir faire rechtliche Rahmenbedingungen beim E-Lending, damit Bibliotheken digitale Medien verlässlich und nutzerfreundlich anbieten können.

CDU

Die CDU unterstützt den Ausbau digitaler Angebote in öffentlichen Bibliotheken. Unser Wahlprogramm benennt Bibliotheken ausdrücklich als „digital zugängliche Datenbanken“, die wir ausbauen wollen. Das schließt die Weiterentwicklung bestehender digitaler Ausleihsysteme, den Zugang zu E-Medien und die Anbindung an überregionale Verbundangebote ein. Digitalisierung und Energieeffizienz von Kultureinrichtungen wollen wir stärken; Bibliotheken sind davon ausdrücklich umfasst.

DIE LINKE

Wir setzen uns dafür ein, dass öffentliche Bibliotheken finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre digitalen Bestände kontinuierlich erweitern können. Gerade kleinere Bibliotheken stoßen bei der Finanzierung digitaler Medien häufig an ihre Grenzen, weil Lizenzmodelle für E-Books und andere digitale Angebote deutlich teurer sind als bei gedruckten Medien. Deshalb halten wir eine stärkere Unterstützung durch das Land für notwendig.

Ein weiteres Anliegen ist die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für das sogenannte E-Lending. Während gedruckte Bücher selbstverständlich von Bibliotheken verliehen werden können, bestehen bei vielen digitalen Medien weiterhin erhebliche Einschränkungen durch Lizenz- und Urheberrechtsregelungen. Wir unterstützen daher die Forderung, Bibliotheken auch im digitalen Raum faire Bedingungen für die Ausleihe von Medien zu ermöglichen.

Wir möchten auch den Zugang zu digitalen Zeitungen und Zeitschriften, wissenschaftlichen Datenbanken, Sprachlernangeboten, Lernplattformen, Streaming-Angeboten sowie weiteren digitalen Bildungs- und Kulturangeboten ausbauen. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass alle Menschen diese Angebote nutzen können. Deshalb unterstützen wir Investitionen in barrierefreie digitale Angebote, öffentlich zugängliche Computerarbeitsplätze, WLAN-Infrastruktur und Beratungsangebote zur digitalen Nutzung.

Für Die Linke gilt dabei der Grundsatz: Digitalisierung soll Bibliotheken ergänzen und stärken, nicht ersetzen. Auch künftig bleiben Bibliotheken Orte persönlicher Beratung, kultureller Begegnung und gesellschaftlichen

Austauschs. Digitale und analoge Angebote gehören für uns zusammen und sollen sich gegenseitig sinnvoll ergänzen.

FDP

Die Digitalisierung verändert die Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer an Bibliotheken grundlegend. Digitale Medienangebote ermöglichen einen zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu Wissen, Bildung und Kultur. Wir unterstützen daher den Ausbau digitaler Bibliotheksangebote sowie die dafür notwendige technische Infrastruktur. Dazu gehören digitale Medienbestände, moderne Ausleihsysteme, nutzerfreundliche Plattformen und innovative digitale Dienstleistungen. Besonders in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern können digitale Angebote dazu beitragen, regionale Unterschiede zu verringern und den Zugang zu Bildungs- und Kulturangeboten zu erleichtern. Unser Ziel ist eine moderne Bibliothekslandschaft, die analoge und digitale Angebote intelligent miteinander verbindet und den Bedürfnissen der Menschen im 21. Jahrhundert gerecht wird.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Antwort: Siehe dazu die Ausführungen, das Zitat und die Quellenangabe in der Antwort auf Frage 10.

BSW

Wir wollen attraktive digitale Medienangebote öffentlicher Bibliotheken bedarfsgerecht ausbauen. Gerade in einem Flächenland können E-Books, digitale Zeitungen, Datenbanken und Lernangebote den Zugang zu Wissen erheblich verbessern.

Dabei sollen digitale und analoge Angebote einander ergänzen. Gemeinsame Beschaffungen, Bibliotheksverbünde und gegebenenfalls landesweite Lizenzmodelle könnten aus unserer Sicht dazu beitragen, dass auch kleinere Bibliotheken ein attraktives digitales Angebot bereitstellen können.

Personalfachliche Absicherung der Bibliotheksarbeit

Maßgeblich für die kompetente Bibliotheksarbeit ist eine adäquate personelle Ausstattung mit Fachkräften und ein Entgegensteuern zum drohenden Fachkräftemangel, bereits zu beobachten bei der Ausbildung von Fachangestellten für Medien und Information.

Frage 12: Mit welchen Maßnahmen wird sich Ihre Partei für eine adäquate personelle Ausstattung mit Fachkräften einsetzen und so einem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken?

SPD

Die Sicherung von Fachkräften ist für die SPD MV eine der zentralen Zukunftsaufgaben unseres Landes, gerade vor dem Hintergrund des immer stärker wirkenden demografischen Wandels. Diese Herausforderung betrifft selbstverständlich auch die Bibliotheken Mecklenburg-Vorpommerns.

Langfristige Lösungen dieses Problems müssen den weiterhin fallenden Geburtenraten entgegenwirken. Deshalb ist MV eines von nur zwei Bundesländern in denen die Kita für Eltern, unabhängig ihres Einkommens, gratis ist. Das setzt sowohl Anreize, vor allem für Frauen, auch während des Aufwachsens ihrer Kinder einer Beschäftigung nachzugehen und hilft jungen Paaren bei der Abwägung, welche Kosten ein Kind für die ev. bereits knappe Familienkasse bedeutet.

Kurz- und mittelfristige Lösungen des Fachkräftemangels können jedoch nur eine bessere Qualifizierung unserer Schülerinnen und Schüler sowie attraktivere Arbeits- und Integrationsbedingungen für Fachkräfte aus anderen Bundesländern oder dem Ausland sein.

Bereits in der aktuellen Legislatur haben wir deshalb gemeinsam mit Kammern, Verbänden und Gewerkschaften eine Fachkräftestrategie beschlossen, die wir auch in den folgenden Jahren weiter umsetzen wollen.

Dazu gehören eine stärkere Berufsorientierung an allen Schulen des Landes sowie eine Praktikumsprämie für Schülerinnen und Schüler, die Förderung von Aus- und Weiterbildungen, zum Beispiel durch die Schaffung von 1.000 zusätzlichen Wohneinheiten in Wohnheimen, der Weiterführung des erfolgreichen Azubitickets sowie Maßnahmen zur Gewinnung und langfristigen Bindung von Fachkräften an unser Land. Dafür haben wir kommunale Welcome Center mit 2 Millionen Euro zusätzlichen Landesmitteln ausgestattet und eine Fachkräfteservicezentrale gemeinsam mit der

Bundesagentur für Arbeit und den Kammern gegründet, die es Unternehmen erleichtern soll Fachkräfte aus Ländern außerhalb der EU anzustellen und den Prozess der Qualifikationsanerkennung vereinfachen soll.

Gleichzeitig werden wir die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse weiter beschleunigen und eine gelebte Willkommenskultur fördern, um zusätzliche Fachkräfte für Mecklenburg-Vorpommern zu gewinnen. Denn es reicht nicht die Einwanderung qualifizierter Fachkräfte in unser Land zu vereinfachen, sondern künftig müssen diese Fachkräfte auch deutlich häufiger langfristig in unserem Land bleiben, statt nach einiger Zeit in andere Bundesländer zu wechseln. Auch die Praktikumsprämie werden wir auf zusätzliche Branchen ausweiten, um praktische Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern während der Ferien in Betrieben in ganz MV noch attraktiver zu gestalten.

Darüber hinaus setzen wir auf gute Arbeit als Grundlage erfolgreicher Fachkräftesicherung. Faire Löhne, Tarifbindung, sichere Beschäftigung, Mitbestimmung sowie attraktive Arbeitsbedingungen sind für uns entscheidende Voraussetzungen, damit öffentliche Einrichtungen auch künftig qualifiziertes Personal gewinnen und halten können. Bibliotheken leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu Bildung, kultureller Teilhabe und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb wollen wir die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sie auch künftig über qualifiziertes Personal verfügen und ihre Aufgaben als moderne Bildungs- und Begegnungsorte verlässlich wahrnehmen können. Dazu gehört für uns auch, die Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die digitale Qualifizierung der Beschäftigten kontinuierlich weiterzuentwickeln und die öffentlichen Einrichtungen insgesamt als attraktive Arbeitgeber zu stärken.

CDU

Ohne qualifiziertes Personal können Bibliotheken keine der genannten Aufgaben erfüllen. Der drohende Fachkräftemangel im Bibliotheksbereich ist ein ernstes Problem. Die CDU begreift die Fachkräftesicherung als übergreifendes Thema. Dazu gehören Investitionen in Ausbildung, attraktive Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst und die gezielte Gewinnung von Nachwuchs. Wie Ausbildungskapazitäten für Fachangestellte für Medien und Information gezielt ausgebaut werden können, ist eine Frage, die wir im Dialog mit den betroffenen Einrichtungen und Trägern klären wollen.

DIE LINKE

Wir möchten die Ausbildung und Qualifizierung im Bibliotheksbereich stärken. Dazu gehören ausreichend Ausbildungsplätze für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste sowie gute Bedingungen für bibliotheks- und

informationswissenschaftliche Studiengänge. Gleichzeitig müssen Beschäftigte die Möglichkeit erhalten, sich kontinuierlich weiterzubilden – etwa in den Bereichen Digitalisierung, Medienpädagogik, Open Science, Künstliche Intelligenz oder Forschungsdatenmanagement.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Attraktivität des Berufsfeldes. Bibliotheken konkurrieren zunehmend mit anderen Bereichen um qualifizierte Fachkräfte. Deshalb setzen wir uns für tarifgerechte Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen, verlässliche Beschäftigungsverhältnisse und Entwicklungsmöglichkeiten ein.

Ehrenamtliches Engagement kann Bibliotheken bereichern und zusätzliche Angebote ermöglichen. Es darf jedoch nicht dazu führen, dass professionelle Fachkräfte ersetzt werden.

FDP

Der Fachkräftemangel betrifft nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche und macht auch vor Bibliotheken nicht halt. Gut ausgebildete Fachkräfte sind jedoch die Voraussetzung für qualitativ hochwertige Bibliotheksangebote. Wir als FDP setzen uns für eine moderne Fachkräftestrategie ein. Dazu gehören eine Stärkung der beruflichen Bildung, bessere Weiterbildungsmöglichkeiten, attraktivere Arbeitsbedingungen sowie eine gezielte Gewinnung qualifizierter Fachkräfte aus dem In- und Ausland.

Gleichzeitig sehen wir in Digitalisierung und modernen Organisationsstrukturen erhebliche Potenziale, um Fachkräfte von Routinetätigkeiten zu entlasten und ihre Kompetenzen dort einzusetzen, wo sie den größten Mehrwert schaffen. Bibliotheken werden künftig zusätzliche Aufgaben in den Bereichen Medienbildung, Digitalisierung und KI-Kompetenz übernehmen. Deshalb ist es wichtig, auch die entsprechenden Fort- und Weiterbildungsangebote für Bibliotheksbeschäftigte weiter-zuentwickeln. Unser Ziel ist eine zukunftsfähige Bibliothekslandschaft, die auf qualifiziertes Personal, moderne Arbeitsbedingungen und kontinuierliche Weiterbildung bauen kann.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Zur staatlichen Verpflichtung auf eine angemessene Ausstattung sämtlicher Bibliotheken (siehe Antwort auf Frage 1) gehört vor allem auch ein aufgabengerechter und gut besetzter Stellenplan mit den dafür erforderlichen Qualifizierungen und einer leistungsgerechten, nachhaltigen Finanzierung. Eine künftige Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV wird den Dialog darüber begrüßen, um daraus entsprechende Initiativen zu entwickeln und in den kommenden Haushaltsaufstellungen auch finanziell zu untersetzen.

BSW

Gute Bibliotheksarbeit braucht qualifizierte Beschäftigte und gute Arbeitsbedingungen. Ehrenamtliches Engagement ist eine wertvolle Ergänzung, darf professionelle bibliothekarische Arbeit aber nicht ersetzen.

Wir wollen Ausbildung, Weiterbildung und Nachwuchsgewinnung stärken und die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Berufsschulen, Hochschulen und dem Land verbessern. Faire Bezahlung, verlässliche Beschäftigung und gute berufliche Perspektiven sind entscheidend, um Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft in Mecklenburg-Vorpommern zu halten.

Abschließende Bemerkungen

Die Linke

Die Linke Mecklenburg-Vorpommern steht für eine Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts- und Medienbildungspolitik die diese Bereiche als öffentliche Aufgabe begreift und dauerhaft absichert. Die Realisierung unserer Vorhaben steht grundsätzlich unter dem Vorbehalt der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten. Gleichzeitig setzt sich Die Linke für eine gerechtere Verteilung gesellschaftlichen Reichtums ein, um die öffentliche Hand finanziell stärker handlungsfähig zu machen. Für uns gehören soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und eine verlässliche öffentliche Finanzierung der Infrastruktur unmittelbar zusammen.

BSW

Bibliotheken verbinden vieles, was uns politisch wichtig ist: Bildung und Chancengerechtigkeit, Kultur und Meinungsfreiheit, gesellschaftliche Teilhabe, Wissenschaft und freien Zugang zu Wissen. Wir wollen deshalb öffentliche Bibliotheken als wohnortnahe Bildungs-, Kultur- und Begegnungsorte stärken und wissenschaftliche Bibliotheken als unverzichtbaren Bestandteil von Forschung und Lehre absichern. Dafür brauchen sie verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen, qualifiziertes Personal, fachliche Unabhängigkeit und gute Voraussetzungen für ihre analoge wie digitale Weiterentwicklung.